

Lieder gestalten und leben

Konzert der Vindonissa-Singers in Würenlos

Sozusagen eine zweite Einweihung zelebrierten die Vindonissa-Singers aus Windisch am Sonntagabend in der reformierten Kirche Würenlos. Sie trugen Lieder aus Renaissance und Klassik und Volkslieder aus aller Welt vor.

(pfe) In der Tat kann man von einer zweiten, kulturellen Einweihung der reformierten Kirche von Würenlos sprechen, denn die heute hell und modern eingerichtete Kirche war vor kurzem renoviert worden.

Die Vindonissa-Singers erwiesen sich durchaus als würdige «Einweihern». Ihr buntes Repertoire reichte von bekannten Komponisten wie Georg Friedrich Händel, Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart über unbekanntere Komponisten des 15. Jahrhunderts bis zu bei uns eher selten gesungenen Volksliedern aus aller Welt.

Imposant und majestätisch

Die Lieder des ersten Teils wirkten imposant und majestätisch («Joy To The World» von Georg Friedrich Händel und «Abendlied zu Gott» von Joseph Haydn), andere machten einen getragenen Eindruck («Alta Trinità» aus dem 15. Jahrhundert), eines war verspielt («Cum decore» aus dem 15. Jahrhundert).

In der Interpretation der Lieder zog Dirigent *Hans-Jürg Jetzer* alle Register. Die Sänger und Sängerinnen bedienten sich des «Crescendo», des «Diminuendo», des «Staccato», des Spannungsfeldes «piano-forte», des «Rallentando» und anderer Ausdrucksformen. Es ging nicht um eine mechanische Anwendung

dieser Mittel, sondern die Lieder wurden gelebt, ganz nach Anweisung des Dirigenten, der seinen Sängern und Sängerinnen manchmal kritische, manchmal anerkennende Blicke zuwarf. Das wichtigste all dieser Mittel waren natürlich die Stimmen, die zusammen ein volles Klangbild erzeugten. Im «Abendlied zu Gott» von Joseph Haydn erreichten die Vindonissa-Singers wohl ihren artistischen Höhepunkt.

Wie das Leben war auch dieses Konzert nicht nur ernst. Nach der Pause wurden internationale Volkslieder präsentiert, auf die nach *Andreas Bölsterli*, Präsident des Vereins, der Chor das Hauptgewicht legt. Neben dem eigentlichen Gesang konnten die zahlreich erschienenen Zuhörer und Zuhörerinnen einige Attraktionen erleben.

Da war einmal das Lied «Hine matov» aus Israel, in dem ungewöhnlicherweise die Nasale «m» und «n» als Töne gesungen wurden. Während des bulgarischen Liedes «Elenke» ergriff Hans-Jürg Jetzer selber die Geige und überliess den Chor sich selber. *Ernst Müller* bot im Lied «Ranz des vaches» aus der Schweiz (Freiburg) ein überzeugendes Solo. Beim zweitletzten Lied, «Baquine» aus Puerto Rico, wurde der ungefähr 35köpfige Chor mit Schülern aus der Bezirksschule Windisch erweitert, die auf dem indonesischen Holzinstrument anklungsexotische Rhythmen klopften. Nicht zu vergessen sind auch die Instrumentalisten, die den Chor einfühlsam und virtuos begleiteten. Nach diesem Abend bleibt nur zu hoffen, dass bald wieder einmal eine «Einweihung» stattfindet.



Von Klassik bis Volkslieder: Vindonissa-Singers.

Foto: pfe